

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 13

Artikel: Daumen-Kolossal!
Autor: Leeb, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

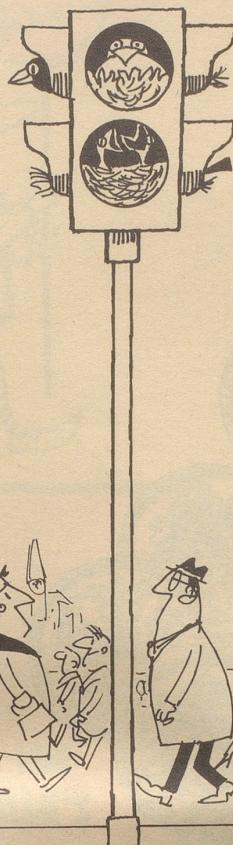
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

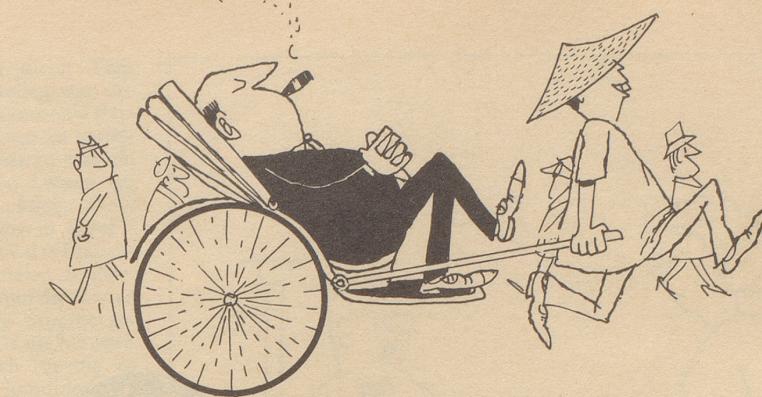
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

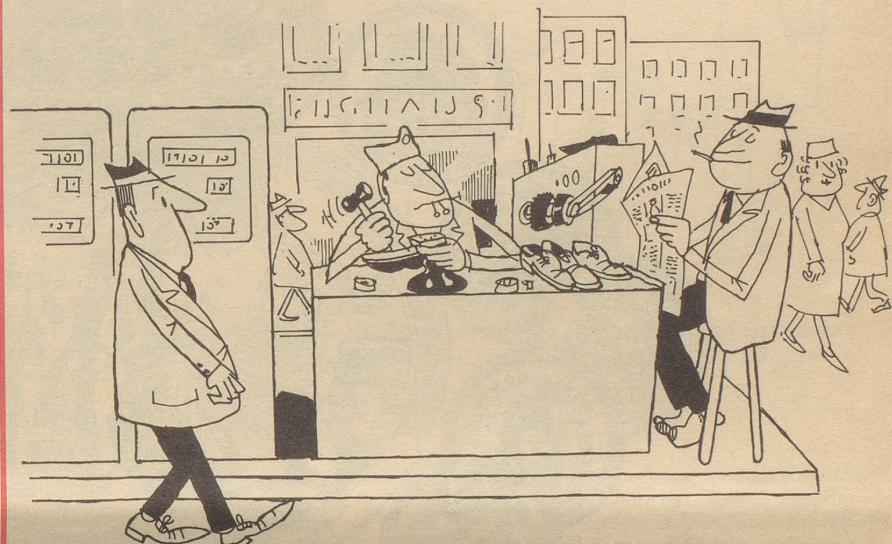
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für die Signalampeln fände die einheimische Vogelwelt aus eigener Initiative Verwendung



Bei infolge Übergewicht Gehbehinderten werden motorlose Transportmittel toleriert



Brotlose Garagisten der Innenstadt können mit Hilfe von Subventionen zu Schuhmachern umgeschult werden

Daumen-Kolossal!

Davon gibt's eine Fotografie. Sie zeigt ein Interieur, darin den, laut Legende, zwei Meter hohen Abguß eines Daumens. Von den Kosten der Herstellung und des Transports steht nichts. Auch nichts davon, ob dieser Daumen als pars prota eines dem Zimmerbewohner besonders werten Menschen aufgestellt worden ist oder ob er als phallisches Symbol dasteht. Dafür kann man aber im Text über César lesen: «Mit seinem abgegossenen menschlichen Körperteil ist César an einen äußersten Punkt seiner formalen Entwicklung gelangt.»

Herrjemine, nun wissen wir's und können uns selber zu Bildhauern promovieren. Wir haben's sogar noch leichter. Wir starten gleich am äußersten Punkt unserer formalen Entwicklung, indem wir ein Postament hinstellen, nichts draufgeben und dieses Werk *Unendlichkeit* benennen. Preis mindestens 10 000 Dollar wegen des gehabten geisti-

gen Aufwands, wegen der geschöpften Sublimation der Materie in rei- nen Geist. Mitnichten, wir müssen mindestens eine Million kriegen. Das Thema ist doch erschöpft, ein für allemal, und solch ein Aller- letztes muß eine kleine Rente ab- werfen. Wo kämen wir sonst hin! Ich habe eine zweitäußerste Stufe anzubieten. Wir beschaffen uns, leihweise natürlich, einen metalle- nen Kubus, wie es ihn als Brief- beschwerer gibt. Den gießen wir ab und verkaufen das Produkt als *«sechsfaches Identiplan»*. Dann be-

schaffen wir uns aus dem Baukasten eines nicht allzu schwer und weit zur Hand seidenden Söhnchens ein kubisches Tütschi. Wichtig: seine Kanten sind leicht gerundet und eine Fläche muß die Spur grober Behandlung aufweisen. Der Abguß wird nämlich den Titel tragen: En route vers la perfection rectangulaire. O, mir fällt ein Arbeitsprogramm für Jahre ein. Ein äußerster geistiger Durchbruch wird zum Beispiel erreicht sein, wenn ich einen halbierten, vielfarbig gebänderten Achat nachgieße. Den end-

gültigen Namen dieser Plastik habe ich noch nicht gefunden. Der geistige Prozeß kreist um ‹der Panachat›. Oder nicht? Oder sollte ich im besonderen Fall den weißen Gips durch einen grauen Anstrich verfremden? Es gibt doch die Summe aller Farben je nachdem weiß oder grau. Oder ist diese Frage schon zu materiell ungeistig?

Ja, der Daumen. Er ist doch wohl auch kunsthistorisch ein äußerster Punkt der formalen Entwicklung. Auf, ihr Doktoranden, hinter neue Dissertationen! Zeigt den Weg auf von den läppischen Totenmasken zum Daumen, zum storchgeschnäbelten Daumen! Ich werde euch neuen Stoff liefern, euch und den andern über Kunst Schreibbiflessen. Ich werde 1969 die linke kleine Zehe der Miss World abgießen und auf drei Meter vergrößern. Bewerber können sich schon melden. Dieser äußerste Punkt meiner formalen Entwicklung wird dem Meistbietenden zugeschlagen.

Hermann Leeb

PS. Um vor Zeitvergeudung zu bewahren, die Idee ist schon bei allen Patentämtern angemeldet.

